

ihren Dienst dort leisten, dann nicht, weil wir Arbeitskräfteüberschuß haben. Das ist vielmehr Außenpolitik in Aktion und aktive Solidarität mit den Kräften, die sich für die Überwindung des kolonialen Erbes auch auf sozialem Gebiet in ihren Ländern einsetzen.

Im Rechenschaftsbericht der Bezirksleitung wurde auf die ernste Situation eingegangen, die durch die Stationierung von nuklearen US-Mittelstreckenraketen in westeuropäischen Ländern, insbesondere auch der BRD, entstanden ist und auf die Konsequenzen, die es daraus zu ziehen gilt. Die neue Lage bewegt alle Mitarbeiter im Gesundheitswesen zutiefst. Gerade wir, die sich tagtäglich intensiv darum bemühen, Leben zu erhalten, Leben zu verlängern, Leben zu schützen, oft in komplizierten Situationen um das Leben eines Menschen kämpfen, ob er neugeboren ist oder greis, empfinden die ganze Perversion der Entscheidung zur Raketenstationierung im besonderen Maße. Wir verurteilen den im Bundestag der BRD gegen den Willen der Mehrheit der Bürger gefaßten Beschluß über die Stationierung von nuklearen Mittelstreckenraketen auf ihrem Territorium. Denn damit wurde die unmittelbare Gefahr einer nuklearen Katastrophe für die gesamte Menschheit herauf beschworen.

Es war deshalb auch kein Zufall, daß von unserer Klinik aus in enger Verbindung mit dem Komitee der Ärzte der DDR zur Verhütung eines Nuklearkrieges der Appell an alle Ärzte und Zahnärzte der DDR ausging, mit ihrer Unterschrift gegen die Stationierung neuer USA-Mittelstreckenraketen in Westeuropa zu protestieren. Deshalb unterstützen wir aus vollem Herzen die auf die Einstellung des Wettrüstens, die Abrüstung und die Gesundung der internationalen Lage gerichtete Politik der UdSSR und aller anderen Staaten der sozialistischen Gemeinschaft.

Im Aufruf zum 35. Jahrestag der Gründung der DDR wurde mit Stolz festgestellt: Die kostenlose gesundheitliche Betreuung für alle Bürger ist eine bedeutende soziale Errungenschaft in unserem Lande; die meisten der noch Anfang der 50er Jahre gefürchteten Infektionskrankheiten sind so gut wie ausgerottet, und die DDR gehört heute zu den Ländern mit der niedrigsten Mütter- und Säuglingssterblichkeit in der Welt.

Unsere Klinik hat im Kampf gegen die damals gefürchtete Infektionskrankheit Tuberkulose eine führende Rolle gespielt. Heute hat sich die Front geändert. Wir stehen im Kampf gegen die Herz-Kreislauf-Erkrankungen. Diesen Kampf führt das Kollektiv der Zentralklinik für Herz- und Lungenkrankheiten in vollem Bewußtsein eines großen gesellschaftlichen Auftrages und mit der Versicherung, daß sich die Partei auf uns verlassen kann.

OMR Prof.Dr.se.med. Heinz Eger

Mitglied der Parteileitung  
der Zentralklinik für Herz- und Lungenkrankheiten Bad Berka

Rostock -

## Kooperation ist vor allem Arbeit mit den Menschen

Mit dem Jahr 1984 hat in unserer Kooperation Bandelstorf, Kreis Rostock-Land, eine Entwicklungs- etappe von neuer Qualität begonnen. Sie ist gekennzeichnet durch die gemeinsamen Anstrengungen aller Kooperationspartner - des VEG (P) Bandelstorf, der LPG (T) Göldenitz und des Forschungszentrums Dummerstorf -, die kooperative Zusammenarbeit zu vertiefen und den Kooperationsrat zum wirtschaftsleitenden Organ zu entwickeln. Wir wollen den einheitlichen, arbeitsteiligen Reproduktionsprozeß der Pflanzen- und Tierproduktion entschieden besser beherrschen. Darin sehen wir die wichtigste Grundlage, um auch in den kommenden Jahren den Aufgaben gewachsen zu sein. Wir verwirklichen so die Forderung des Genossen Erich Honecker auf dem 7. Plenum, daß das oberste Kriterium, um jeden neuen Schritt der Kooperation zu beurteilen, nur sein kann, die pflanzlichen Erträge und die tierische Produktion mit wachsender Effektivität weiter zu steigern.

Unsere Grundorganisation betrachtet es als hohe Anerkennung und als Ausdruck des Vertrauens, daß uns die Partei die Verantwortung übertragen hat, als eine der ersten Kooperationen im Bezirk den Beschluß des Politbüros zur Vertiefung der Kooperation und zur Entwicklung des Kooperationsrates zum wirtschaftsleitenden Organ anzuwenden. In der politischen Arbeit machen wir bewußt: Die volkseigenen Güter sind Stützpunkte der Arbeiterklasse auf dem Lande. Ihre Hauptaufgabe besteht nicht nur darin, hochwertiges Saat- und Pflanzgut, Zucht- und Nutzvieh zu produzieren, sondern vor allem auch darin, den gesellschaftlichen Fortschritt in der sozialistischen Landwirtschaft durchsetzen zu helfen und in der Kooperation beispielgebend zu demonstrieren.

Wir wissen heute noch nicht auf alle Fragen, die sich bei der weiteren Vertiefung der Kooperation neu ergeben, eine befriedigende Antwort. Eins aber ist klar: Die Kooperation ist immer und zuallererst ein ideologisches Problem, weil sie die Zusammenarbeit von Menschen beinhaltet. Darin besteht die politische Verantwortung der Grundorganisationen. Deshalb haben wir in unserer Kooperation einen Rat der Parteisekretäre gebildet, in dem auch der Ortsparteisekretär mitarbeitet. Der Rat kommt regelmäßig zusammen, analysiert die Kampfkraft der Grundorganisationen, erarbeitet gemeinsam politische Standpunkte und verständigt sich über die Schwerpunkte der politisch-ideologischen Arbeit. Die Jahreshauptversammlung im VEG hat die Ergebnisse bei der weiteren Intensivierung der Pflan-